

ZUHAUSE SEIN



Willkommen in Karos WUNDERWELT!

Mindestens so originell wie ihr Name ist KARO KNITTER selbst. In ihrer Wohnung voller Fifties-Möbel, Figürchen und Zimmerpflanzen blüht die Fantasie. Und das sieht man an den Kunstwerken der Hannoveranerin an

TEXT NAOMA CLARK FOTOS JULES VILLEBRANDT FÜR ETSY.COM

slow.
96

BLUMENKIND
 Pflanzen und Keramik
 sind feste Bestandteile
 von Karos Kunst. In
 ihrem Atelier mit den
 ozeanblauen Dielen
 vereint sie gerne
 Gegensätze, ohne sie
 unbedingt miteinander
 versöhnen zu wollen



Wer durch ihre Tür tritt, landet in einer anderen Welt: draußen die graue, kalte Stadt, drinnen ein kreativ-verträumtes Wunderland. Wie eine neugierige Alice fühlt man sich, wenn man staunend über die ozeanblauen Fußböden läuft, vorbei an Keramikgesichtern, die so aussehen, als würden sie gleich lebendig werden. Dicht gedrängt an den Wohnzimmerwänden hängen Bilder mit getrockneten Blumen. Und sofort begeben sich die Gedanken auf einen Spaziergang: barfuß, durchs Gras tanzend, über Wiesen, auf denen man Blumen pflückt, um sie zu Hause zu trocknen, hinter Glas zu konservieren – und mit ihnen den schönen Sommertag. „Tatsächlich sind das alles Flohmarktfunde“, hört man da die Stimme von Karo Knitter, der Bewohnerin dieses fantastischen Universums. Die Künstlerin braucht die getrockneten Blumen für ihre Arbeit. Mit Lack-Edding oder anderer Farbe fertigt sie Zeichnungen auf den Glasscheiben der gerahmten Pflanzen-Stilleben an und integriert die Blumen dahinter in die Illustrationen.

Zehn Jahre ist es her, dass Karo ihre Wohnung im Lindenviertel von Hannover zum ersten Mal betrat. „Sie hatte einen ganz besonderen, leicht schäbigen Charme. Ich wusste, hier würde ich mich wohlfühlen.“ Heute beschreibt die 33-Jährige ihr Zuhause als „gemütlich warm und vollgestopft“. Mit einem Röhrenfernseher und Möbeln aus den 50er-Jahren, vielen Keramikfigürchen und anderen Kleinigkeiten, Pinseln, Farben und jeder Menge Zimmerpflanzen. „Beim Dekorieren habe ich meine Vorlieben: Ich mische Kitsch mit urbanen Sachen“, sagt Karo. Davon erzählen auch die Bilder alter Berliner Mülltonnen neben den Trockenblumen. Ja, das kann sie, das Liebliche mit dem Abgenutzten vereinen, um eine Symbiose zweier vermeintlich gegensätzlicher Welten zu schaffen. Und deshalb zog auch ihre Werkstatt in ihrem Zuhause ein.

In dem lichtdurchfluteten Zimmer mit den ebenfalls blauen Dielen entstehen nicht nur ihre Illustrationen auf Glas, →



AUS DER ZEIT GEFALLEN

Selten ziehen die Werke in die Wohnräume ihrer selbstkritischen Schöpferin um: „Sonst hätte ich meine Fehler ständig vor der Nase!“ Dabei würden die Objekte perfekt ins 50er-Jahre-Interieur passen



ZUHAUSE SEIN



UNTERSCHIEDLICHE RAHMENHANDLUNGEN

Selbst die Matscheibe des Röhrenfernsehers war vor dem Edding nicht sicher. Möchten Sie auch bei der Künstlerin reinschauen? Wir haben unseren Besuch gefilmt: www.emotion.de/karoswelt



SCHAFFENSDRANG

Wenn Karo abends von der Arbeit kommt – sie ist Gestalterin für visuelles Marketing –, geht es gleich ins Atelier. Kaufen kann man ihre Werke über: www.karoknitter.etsy.com

sondern auch kleine Skulpturen, Deko-Objekte und Schmuck. Drei bis vier Wochen dauert es, bis diese ihren Weg auf die Künstlerplattform Etsy finden. Hauptberuflich arbeitet Karo bei einer großen Modekette als Gestalterin für visuelles Marketing und hat unter der Woche entsprechend wenig Zeit für ihre Kunst: „Da ist es sehr praktisch, dass ich abends direkt in meine Werkstatt fallen kann und nicht erst in ein Atelier fahren muss.“

Ihre Werkstatt nennt Karo liebevoll „Visionsschmiede“, ihre Arbeit „eine Herzensangelegenheit“. Ein Leben ohne ihre Kunst kann sie sich nicht vorstellen. Doch mit der Leidenschaft sei es so eine Sache: „Nicht umsonst steckt da das Wort ‚Leiden‘ drin.“ Sie sei selbst ihre größte Kritikerin. Und das ist auch der Grund dafür, dass die meisten ihrer Arbeiten in der Werkstatt bleiben und nicht in die anderen insgesamt drei Zimmer umziehen: „Sonst hätte ich meine eigenen Fehler ja ständig vor der Nase“, sagt Karo. Dabei würde sich ihre Kunst dort wunderbar machen. In der Küche zum Beispiel, über dem alten, robusten Holztisch, im Wohnzimmer neben dem prall gefüllten Bücherregal oder im Schlafzimmer, gleich neben dem Fenster. Dort steht auch so manche Zimmerpflanze und streckt ihre grünen Arme genüsslich in den Raum hinein, als wäre sie gerade erst aus einem langen Schlaf erwacht.

Ein Leben ohne meine Kunst könnte ich mir nicht vorstellen!

Das ist auch Karos absolutes Lieblingszimmer, denn „hier kommt besonders viel Licht in die Wohnung“. Und wer weiß, vielleicht sitzt dort, im dichten Pflanzengewirr, irgendwo die kleine Raupe Absolem aus „Alice im Wunderland“ und haucht der wunderbaren Karo bei Nacht so manch' kühne Idee für ein neues Kunstwerk ins Ohr.